

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Zum Sieges-Dankfeste.

Nun ist er vollbracht, der Kampf um Rechte
Zu des deutschen Vaterlandes Ruhm!
Nicht durch feile, rohe Söldnerknechte,
Nein, durch Männer, die für Eigenthum,
Die für Weib und Kind, des Himmels Gaben,
Muthig, kühn Ihr Blut geopfert haben,
Die, um Deutschlands Rettung zu erwerben,
Selben gleich im Schlachtenfeuer sterben!
Danket Ihnen, feiert Ihre Namen,
Ehrt die Frauen, wenn sie bitten kamen!
Danket all' Ihr Eltern, die mit Freude
Sich des Sohnes Wiederkehr bewußt.
D, gewiß, Ihr süßt die Gnade heute
Tief in einst so kummerreicher Brust;

Denn aus Eures Herzens mächt'gem Regen
Sproß dem Heiligeliebten reicher Segen
Und der Sohn, o seht, er kehret wieder,
Legt das Schwert lorbeerumwunden nieder
Und Ihr könnt mit Wonne und Entzücken
Ihn an Eure Elternherzen drücken!

Alle, Alle kommt und übt die Pflichten
Vor des höchsten Weltenlenkers Thron,
Der uns half, den Uebermuth zu richten,
Der beslegt den Feind voll Spott und Hohn.
Danket durch die rechte Zucht der Jugend,
Führet sie zur Wahrheit, Lieb' und Tugend,
Dass die Kleinen männiglich erstarken,
Einst beschützen ihre deutschen Marken,

Dass sie gleichen ihren heut'gen Brüdern,
Jeden Schwertstreich mit dem Schwert erwidern.
Gott! Du halfst im blut'gen Kampf dem Streiter,
Als ihn hehst das Schlachtgewühl umtobt;
Dir vertrau'n wir, Du hilfst uns auch weiter!
Ew'ger Gott, Dein Name sei gelobt!
Immer wollen wir Dein Wort vollführen,
Dass wir Deinen Segen nicht verlieren.
Mag die Eintracht unser Land beglücken;
Reiche Frucht all' seine Fluren schmücken,
Dass wir oft vor Deines Thrones Stufen
„Dankt dem Herrn!“ aus voller Seele rufen.

Zeichmann.

Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung des alten Friedhofs soll in vier Parzellen

Mittwoch, den 21. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr

an Ort und Stelle unter bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Interessenten werden hierzu andurch eingeladen.
Frankenberg, den 16. Juni 1871.

Die öconomische Deputation des Kirchenvorstandes.

Vermischtes.

Nach der neuesten Verordnung der Ministerien der Justiz und des Innern wird denjenigen Militärpersonen des XII. Armee-corps, welche während des nunmehr beendigten Krieges mit Frankreich auf dem Kriegsschauplatz in Dienst gewesen sind, wegen im Gebiete des Königreichs Sachsen begangener, von den Civilgerichten zu untersuchender und zu bestrafender Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen, welche sie vor ihrer durch den Krieg veranlassenen Einziehung zum Dienst verübt haben, Amnestie gewährt, und zwar sollen bereits erkannte und noch nicht verbüßte Strafen, soweit sie in Verweis, Geldstrafen, Haft oder im Gefängnisgefängnis zu verbüßender Gefängnisstrafe bestehen, nicht weiter vollstreckt werden. Anhängige und nach § 13 der Militärstrafgerichtsordnung zu beanstanden gewesene Untersuchungen und gerichtspolizeiliche, bez. polizeiliche Erörterungen, von denen zu erwarten ist, daß sie nur zu Verweis, Geldstrafe, Haft oder zu im Gefängnisgefängnis zu verbüßender Gefängnisstrafe führen würden, werden niedergeschlagen.

Das „Annaberger Wochenblatt“ schreibt: Bei der äußerst lebhaften Fabrication der Annaberger Gegend, bei den vielen Bestellungen auf Gobel, Spitzen, Posamenten und Webartikel dürfte es vielleicht weithin interessieren, daß jetzt — in Folge des Krieges — nicht nur eine Menge Artikel, welche bisher meist Frankreich ausschließlich auf den großen Markt brachte, hier bestellt wurden, sondern auch, daß, als unlängst mehrere amerikanische Geschäftsreisende hier bestellten und sie die feinen, den französischen völlig ebenmäßigen Producte beschauten, die Entdeckung

gemacht wurde, daß verschiedene rein sächsische Artikel den Weg nach Amerika unter französischer Etikettirung gemacht hatten. So wurden unsere Waaren bisher durch den Zwischenhandel vertheuert. Die Handelswelt mag sich da jetzt rühren, um den vortheilhaften Zeitpunkt, die Waare vorzulegen, nicht verstreichen zu lassen. Der erste deutsche Reichstag ist am 15. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Kaiser geschlossen worden. Die Thronrede dankt dem Reichstage für die freigebigen Bewährungen zur Entschädigung verwundeter Krieger, von Hinterbliebenen der Gefallenen und sonst gewährte Unterstützungen der durch den Krieg Geschädigten, sowie für die Dotationen, zählt alsdann die übrigen zu Stande gekommenen Vorlagen auf und gedenkt namentlich der das Elsaß betreffenden Gesetze, welche constatiren, daß die deutschen Regierungen und das deutsche Volk, wie auch in einzelnen Fragen die Ansichten abweichend, ein Gedanke, ein Wille gemeinsam befehle, nemlich der, das wieder erworbene Land unter Schonung bewahrter Einrichtungen durch eine milde Verwaltung und freiheitliche Gesehntwicklung dem großen Vaterlande innerlich zu verbinden. Als Zeugen des Truppeneinzuges werden die Abgeordneten in ihre Heimath die freudige Beweishheit mitnehmen, daß die patriotische Hingebung der deutschen Volkvertretung an der großartigen Entwicklung des Vaterlandes und an der Siegesfeier berechtigten Antheil hat. Möge, schließt der Kaiser, wie ich zu Gott hoffe und wie ich nach den neubegründeten Beziehungen des Deutschen Reiches zu allen auswärtigen Mächten überzeugt sein darf, der Frieden, dessen wir uns erfreuen, ein dauernder sein.

Die Berliner Blätter sind gefüllt mit Bericht-

ten über die großartigen Vorbereitungen für den Empfang der Truppen, den das Wetter außerordentlich zu begünstigen verspricht. So schreibt u. A. die „Volksztg.“: Die via triumphalis (Triumphweg), auf welcher am 16. d. M. der deutsche Kaiser inmitten seiner verdienten Heerführer das Gardekorps und die Repräsentanten des gesammten deutschen Siegesheeres in die deutsche Metropole einführen wird, erstreckt sich fünf Achtelmeilen lang vom Tempelfelde im Süden der Stadt bis zum historischen Mittelpunkte Berlins, dem Lustgarten. Schritt vor Schritt auf diesem langen Wege wird trotz der bisherigen Ungunst des Wetters mit ruhiger Thätigkeit an dem Festeschmuck der Straße und an dem Tribünenbau zur Befriedigung der Schaulust gearbeitet; viele Tausende Hände sind Tag und Nacht beschäftigt, um den großartig erdachten Plan der Aus schmückung zu verwirklichen. 90 Tribünen, die kleinen ambulanten Podien ungerchnet, säumen die via triumphalis ein und gewähren für mehr als 100,000 Personen bequeme Sitzplätze. Die erste dieser Tribünen steht dicht am Scheitel des Tempelhofer Berges, die letzte hart am königlichen Schlosse; auf der Strecke vom Brandenburger Thore bis zum Lustgarten sind 22 solcher Emporien errichtet, die theilweise mit verschwenderischem Reichthum ausgestattet sind. Die Häuser in den Straßenstreden legen ihr Festeskleid bereits an, zu welchem diesmal höchst sinnige Dekorationen von Laubguirlanden und Blumenfestons den Grundstoff liefern. Auf der Lindenpromenade sind 543 eroberte Geschütze aufgefahen, darunter 82 Kugelsprigen, in der Königgräzerstraße weitere 112 Zwölfpfünder. Die riesige Größe unserer Kriegsbeute erbelt